



Geschichte zum Anfassen

Bei den Burgcafés auf der Burg Reichenberg lassen sich Besucher durch die Anlage führen und kommen mit den Bewohnern ins Gespräch

Weithin sichtbar thront die Burg Reichenberg im gleichnamigen Ortsteil Oppenweilers. In dem Gebäude aus dem 13. Jahrhundert finden seit 2005 die sogenannten Burgcafés statt, bei denen Besucher an Führungen durch die Anlage teilnehmen und sich mit Bewohnern des von der Paulinenpflege betriebenen Heims austauschen.

VON LORENA GREPPO

„Was über diese Stufen schon drübergefallen wurde“, sinniert Wolfgang Schneider beim Gang durch die verschiedenen Teile der Burg Reichenberg. Kaum ein anderer kennt die historischen Gemäuer so gut wie er. Wenn Schneider durch die Anlage führt, weiß er zu jedem Gebäude-Teil, ja, zu jedem Zimmer, etwas zu erzählen. Beispielsweise, dass 1527 die Stuttgarter Witwe Margarete Lösin wegen Hexerei im Turm gefangen gehalten wurde und erst drei Jahre später wieder frei kam. Oder dass im Wehrgang zu früheren Zeiten Kleiderschränke standen und Wäsche aufgehängt wurde, weil die Zimmer so stark belegt waren. „Beim Gang durch die Burg sieht man von allen Zeitepochen etwas“, sagt Schneider. In den vergangenen 38 Jahren hat er auf der Burg Reichenberg selbst vieles erlebt: Unter anderem hat er seine Frau bei der Arbeit dort kennengelernt.

Unweit von dem imposanten Bauwerk aufgewachsen, war die Burg schon immer ein Teil von Wolfgang Schneiders Lebens. „Anfangs habe ich noch nicht viel darüber gewusst“, gibt er zu. Da sei es ihm und einem Schulfreund eher darum gegangen, noch den entlegensten Winkel zu erkunden. „Wir haben alles unsicher gemacht“, erinnert er sich. Es ergab sich, dass Schneider 1989 seinen Zivildienst auf der Burg Reichenberg leistete, in der zu jenem Zeitpunkt die Evangelische Gesellschaft Stuttgart ein Heim für Menschen mit Behinderung betrieb. Im darauffolgenden Jahr übernahm er eine Stelle als Hausmeister. „Führungen durch die Burg hat damals der Heimleiter gemacht“, erzählt Schneider.



Ein Kenner der Burg Reichenberg: Wolfgang Schneider arbeitet seit 1989 auf der Anlage und leitet Führungen. Foto: A. Becher

Er selbst habe ausgeholfen, als der Heimleiter verhindert war – und Gefallen an der neuen Aufgabe gefunden. Seitdem habe er sich viel Wissen über die Geschichte der Anlage angeeignet. Dass auch andere Interesse an Burg und Bewohnern haben, zeigt sich an der regen Teilnahme an den Burgcafés, die 2005 ins Leben gerufen wurden. Die Organisation übernehmen die Vereine. Die Premiere etwa wurde vom Liederkranz

ausgerichtet. „Eigentlich sollte man meinen, dass inzwischen jeder die Burg gesehen hat“, wundert sich Schneider. Doch der Zulauf zu den Veranstaltungen ebbt nicht ab. Dabei soll es auch nicht nur um die Besichtigung der Burganlage gehen. Vielmehr haben Besucher die Möglichkeit, in ungezwungener Atmosphäre mit den 20 Bewohnern des Heims bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Damit die Veranstaltungen sich auch auf

einen für die Einrichtung vertraglichen Umfang beschränken, wurde ein vierwöchiger Turnus in den Sommermonaten vereinbart. Von Mai bis August öffnet die Burg am letzten Sonntag des Monats für drei Stunden die Pforten. Hinzu kommt eine gesonderte Veranstaltung am Tag des Schwäbischen Waldes im September. Zu jedem Burgcafé kämen im Schnitt gut 100 Besucher. Halbstündlich werden für sie Führungen angeboten.

So erfahren die Gäste die ursprüngliche Bedeutung der Burg Reichenberg, die weniger als Wach- und Verteidigungsanlage, sondern vielmehr als Verwaltungszentrum fungierte. Vom Wehrgang und dem etwa 30 Meter hohen Bergfried aus ließ sich die Umgebung dennoch gut im Blick behalten. Da die Burg jedoch nie kriegerisch zerstört wurde, ist sie in großen Teilen erhalten, wurde aber ihrer Nutzung entsprechend angepasst. Im 16. Jahrhundert wurde sie zum Sitz des Oberforstmeisters, später war sie eine Heimstätte des Samaritervereins für körperbehinderte und gebrechliche Männer. Bevor die Paulinenpflege darin ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung einrichtete, wurden in der Burg „sittlich gefährdete und gefallene Mädchen“ von der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart untergebracht.

Bei einer großen Innenrenovierung seien 1970 beispielsweise viele Teile der Stuckdecken zerstört worden, erzählt Schneider. Allerdings habe es bei den zahlreichen Sanierungsarbeiten auch wichtige Neuerungen gegeben. Zur 750-Jahr-Feier der Burg sei 1981 beispielsweise der Turm renoviert worden. Nun ist er auch innen beleuchtet. „Zu meinen Schulzeiten war es darin noch duster“, erzählt Schneider. Bei den Führungen habe der Erklärende dann eine Zeitungsseite zusammengeknüllt, angezündet und durch das Loch im Boden in die darunterliegende Kammer geworfen. „Das war eines der Highlights“, findet er. Ein Grund, weswegen er diesen Showact trotz Beleuchtung noch heute zeigt.

Die gepflegten Anlagen und das historische Ambiente locken auch immer mehr Hochzeitspaare an – für Bilder oder auch eine Zeremonie in der Kapelle der Burg. An jener Stelle beginnen auch die Führungen. „Die Atmosphäre hier ist besonders“, findet Wolfgang Schneider. Die Malereien an den Wänden waren kaum noch sichtbar, weswegen sie restauriert werden mussten. Etwa 40 Personen passen in das kleine Gotteshaus, das den Paaren umsonst zur Verfügung gestellt wird. „Eigentümer der Burganlage ist das Land Baden-Württemberg, und vom Land ist es gewollt, dass die Räume auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, erklärt Schneider.

Messen ■ Planen ■ Bauen
KIPF INGENIEURE
 kampf-ing.oppweiler@t-online.de
 klauskipf@arcor.de

STOPPEL
 Klima- und Kältetechnik

MALER HORLACHER
 Meisterbetrieb
Wir bieten mehr als nur Farbe...
 71570 Oppenweiler · Schmiedbühl 5
 Telefon 071 93/81 44 · Fax 071 93/72 79
 info@maler-horlacher.de

murrplastik

QUALITÄT, Global, Verantwortung, WURZELN, Spaß, Wandel, FAMILIE, Wertschätzung, TRADITION, VERANKERUNG, ENGAGEMENT, INNOVATIONEN, FREUDE, TEAM, HERAUSFORDERUNG, ETHIK, FREIHEIT, INTEGRATION, VERANTWORTUNG, VERANKERUNG, ENGAGEMENT, VERANKERUNG, ENGAGEMENT

In der Region verwurzelt und weltweit unterwegs.

Murrplastik Systemtechnik GmbH - Oppenweiler - www.mp.de

NEU: Wellness-Verwöhnprogramm
M. Schock
 Med. Fußpflege
 Schlossofweg 11
 71570 Oppenweiler
 ☎ 07191/341133
 Termin nach Vereinbarung
 Alle Behandlungen auch als Gutschein erhältlich.

Restaurant
Vesna
 Balkan-Grill-Spezialitäten
 Murrwiesenstraße 20 · 71570 Oppenweiler
 Telefon 0 71 91 / 9 03 23 91
 www.restaurant-vesna.de